

Kein Murks auf der Rheinuferstraße!

Der Ärger um die Nord-Süd-Stadtbahn nimmt einfach kein Ende. Nach der langwierigen und schwierigen Diskussion um die richtige Trassenführung Richtung Rheinufer stand am 25.9. im Rat der Streit um die Querung der Rheinuferstraße auf der Tagesordnung. Leider kann die neue Stadtbahn nicht so einfach die Straße kreuzen, wie es bislang am Ubierring der Fall ist, sondern es muss eine Kreuzung nach dem Eisenbahnquerungsgesetz geschaffen werden. Dies hat zur Folge, dass die Bahn absoluten Vorrang an der Kreuzung hat, was ja erst einmal nicht negativ ist. Allerdings befürchtet die Verwaltung, dass es in den Spitzenzeiten zu langen Autostaus auf der Rheinuferstraße kommen würde, wenn für die Bahn der 5-Minuten-Takt eingeführt würde. Ein dazu erstelltes Verkehrsgutachten belegt dies.

Deshalb wurden zwei Alternativen zur Gestaltung vorgelegt:

- ein Tunnel für die Autos unter den Stadtbahnschienen hindurch oder
- die Aufweitung der Rheinuferstraße vor und hinter der Kreuzung auf sechs Spuren.

Die Tunnellösung würde nach ersten Schätzungen etwa 60 Mio. Euro und zahlreiche Bäume kosten, die auch später nicht nachgepflanzt werden könnten. Außerdem wären die Tunneleinfahrten hässliche und nicht zu überwindende Hindernisse.

Die Aufweitung auf sechs Fahrspuren wäre zwar deutlich billiger zu haben, doch dafür müssten aber noch mehr Bäume gefällt werden und die Verbreiterung der Straße

würde die Stadt noch weiter vom Rheinufer trennen.

Für die GRÜNEN kamen daher beide Varianten nicht in Frage. Die GRÜNEN halten es für viel sinnvoller, erst einmal die Verkehrsentwicklung abzuwarten, ehe man baut. Der Autoverkehr in der City ist weiter rückläufig und das Mobilitätsverhalten der Menschen ändert sich angesichts steigender Energiepreise. Die Fahrgastzahlen im öffentlichen Nahverkehr nehmen jedes Jahr weiter zu. Außerdem wird auch die neue Nord-Süd-Stadtbahn weiter Verkehr vom Auto zur Stadtbahn hin verlagern, insbesondere wenn der Takt auf 5 Minuten verdichtet wird. Insofern kann es gut sein, dass es gar nicht zu den befürchteten Staus auf der Rheinuferstraße kommen wird. Doch SPD und CDU wollten nicht abwarten, sondern lieber sofort Maßnahmen ergreifen.

Die CDU setzte sich vehement für den Bau des Tunnels ein, obwohl völlig unklar ist, wie er zu finanzieren wäre und ob das Land Fördermittel gibt. Sie hatte dafür aber weder im Ausschuss noch im Rat eine Mehrheit. Die SPD war von Anfang an für die Aufweitung auf sechs Spuren und leider davon auch nicht abzubringen, da der rot-grüne Kooperationsvertrag keinen Einigungszwang für die Nord-Süd-Stadtbahn vorsieht. Schließlich stimmten SPD und CDU einträchtig für die Aufweitung - gegen die Stimmen der Grünen Fraktion. In der Südstadt formiert sich bereits der Anwohnerprotest gegen die Straßenausweitung, wodurch CDU und SPD unter Druck geraten. Die GRÜNEN werden weiterhin in- und außerhalb des Rates alles dafür tun, diese Planung zu Fall zu bringen.

bt

